

Kontakte

Arbeitskreis Sportökonomie

„Sportsponsoring unter der Lupe“

Ergebnisse aus der 3. Sitzung des Arbeitskreises Sportökonomie (18.-19. Juni 1999; Frankfurt/Main)

„Huckepackfinanzierung des Sports: Sportsponsoring unter der Lupe“ – unter dieser Überschrift fand die Tagung des Arbeitskreises Sportökonomie e.V. in den Räumlichkeiten des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) in Frankfurt/Main einen würdigen Rahmen. Rund 60 Teilnehmer aus dem In- und Ausland beschäftigten sich mit den vielfältigen Aspekten des Sportsponsoring, wobei sich einleitend zunächst Prof. Dr. Henning HAASE theoretischen Modellen zuwandte, bevor Dr. Dieter MUSSLER (beide Universität Frankfurt/Main) „facts and figures“ präsentierte. Anschließend referierte Prof. Dr. Robert PURTSCHERT (Universität Freiburg/CH) über operative Sponsoringplanung, gefolgt von einer Stellungnahme von Dr. Gerhard TROSIEN (DSB, Frankfurt/Main), zur Fragestellung, ob Sportsponsoring Breite und Vielfalt im Sport sichert.

Den zweiten Veranstaltungstag eröffnete Dr. Erik LEHMANN (Universität Konstanz) mit einem Vortrag zum Thema „Konsequenzen aus der Umwandlung von Vereinen in erwerbswirtschaftliche Organisationen und Auswirkungen auf das Sponsoring“. Nachfolgend beschäftigte sich Wilfried STRAUB, Direktor beim DFB, mit den Auswirkungen von Zentralvermarktung und Umwandlung von Vereinen der Fußballbundesliga auf den DFB und die Bundesliga. Abgerundet wurde die Tagung durch die von Prof. Dr. Klaus ZIESCHANG (Universität Bayreuth) moderierte Podiumsdiskussion unter dem Titel „Sportsponsoring: Erwartungen und Wirkungen“, zu deren lebhaftem Verlauf Rudolf BRÜCKNER (DSF, München), Prof. Dr. Arnold HERMANN (Universität der Bundeswehr, München), Rechtsanwalt Hansjörg TAMOJ (1. Vorsitzender des Basketball-Bundesliga-Vereins Tatami Rhöndorf) und Dr. Edgar WANGEN (u.a. Generalbevollmächtigter der Spaten-Franziskaner-Bräu KGaA, München) beitrugen.

Deutlich wurde in den zwei Tagen, daß eine Verständigung über den Bedeutungsgehalt des Begriffs Sponsoring ebenso not tut wie empirisches Wissen über Wirkung und Umfang von Sponsoring, das sich als Kommunikationsinstrument in der Praxis bewährt hat: rund 10% der Werbeausgaben werden heute in das Sponsoring investiert, wobei der Sport eine dominante Stellung im Sponsoring einnimmt. Dennoch ist es notwendig, daß die fundamentalen – dabei auch emotionalen – Zusammenhänge im Sponsoring sowie die Abgrenzung dessen, was Sponsoring ist, wissenschaftlich geklärt werden, wie sich in der Diskussion herausstellte. Immer wieder wurde die Frage gestellt, welches Gut eigentlich zwischen dem Sponsor und dem Gesponserten getauscht wird, welche

Eigenschaften dieses Gut hat. Die aufgeführten Beispiele machten deutlich, daß das Sponsorship sehr viele Ausprägungen hat, Standards bisher nicht definiert sind.

Auch wenn der Sport ohne Sponsoren kaum noch auszukommen glaubt, wurde dennoch deutlich, daß Sponsorship nicht Breite und Vielfalt im Sport sichern. Vielmehr wird gerade das Sportsponsoring Sportvereine zwingen, sich mit den modernen Entwicklungen und Bedürfnissen des Sports auseinanderzusetzen. Dabei werden Sportvereine Partner aus dem Bereich der Wirtschaft suchen, mit denen über Kooperationen zu befinden ist. Die Partner werden sich immer über die gegenseitigen Vorteile austauschen müssen, denn Partnerschaften verlangen nach gemeinsamen Erträgen, sollen sie Stabilität erreichen. Ein zentrales Thema dieses modernen Sponsorings wird die Glaubwürdigkeit der Partner – also von Sport und Wirtschaft – sein.

Faßt man die Referate und Diskussionen dieser beiden Tage zusammen, so bestand Übereinstimmung, daß der Sport die Einnahmen aus dem Sponsoring dringend benötigt, daß Glaubwürdigkeit ein basales Thema des Sponsorings zwischen den Partnern ist. Die Sponsoren werden auf mehr Professionalität bei den Vereinen und Verbänden achten und großes Interesse an Wirkungen des Sponsorings zeigen. Allerdings wurde auch durch die Referate deutlich – noch mehr in der Diskussion –, daß Definition und Wirkungszusammenhänge des Sponsorings der Wissenschaft noch eine Menge Forschungsarbeit bescheren. Die gelungene Veranstaltung warf viele Fragen auf – wie es in der Wissenschaft und in einem neuen Fachgebiet auch zu erwarten ist.

Bei der im Rahmen der Tagung stattfindenden Mitgliederversammlung wurden Vorstand und Beirat des Vereins unverändert bestätigt. Den Vorstand bilden die Herren Dr. Martin-Peter BÜCH (Direktor des Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Köln; 1. Vorsitzender), Prof. Dr. Heinz-Dieter HORCH (Deutsche Sporthochschule Köln; 2. Vorsitzender) sowie Prof. Dr. Bernd FRICK (Universität Greifswald; Geschäftsführer). Dem Beirat gehören die Herren Dr. Dieter MUSSLER, Dr. Edgar WANGEN, Prof. Dr. Klaus ZIESCHANG, Wilfried STRAUB und Prof. Horst Manfred SCHELLHAAß (Universität zu Köln) an.

Die nächste Tagung des Arbeitskreises Sportökonomie ist (zusammen mit dem Institut für Rundfunkökonomie) für April 2000 in Köln zur Thematik „Sport und Medien“ geplant.

• • Bitte vormerken! • •

Hauptversammlung der dvs (Mitgliederversammlung)

Dienstag, 28. September 1999 – Beginn: 18.00 Uhr

Hörsaal 14, Neue Universität, Heidelberg (Kongreßgebäude 14. dvs-Hochschultag)

• • Bitte vormerken! • •

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)



Ergebnis des BISp-Wettbewerbs zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) hat erstmals einen Wettbewerb zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern initiiert. Die Ausschreibung (vgl. „dvs-Informationen“ 3/1998, 25) richtete sich an Studentinnen und Studenten sowie an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler deutscher Hochschulen in den Fachgebieten der Medizin, Biologie, Psychologie, Pädagogik, Ökonomie, Trainingswissenschaft, Bewegungslehre, Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Informationswissenschaft, Ingenieurwissenschaft und Architektur.

Es wurden 28 Arbeiten aus diesen Fachgebieten eingereicht, wovon sich die folgenden drei plazieren konnten:

- Rene WIESE (Berlin): „Die Entwicklung der Kinder- und Jugendsportschulen der DDR in den 50er Jahren“
- Björn STAPELFELDT (Freiburg): „Muskuläre Koordination von Eliteradfahrern im Stufentest auf dem SRM-Ergometer“
- Sonja MAHNCKE (Dortmund): „Entwicklung und Erprobung von Testverfahren zur Diagnose der Antizipationsfähigkeit am Beispiel Tennis“

Die Autoren der drei ausgezeichneten Arbeiten erhalten die Gelegenheit, diese in einer wissenschaftlichen Veranstaltung nach Wahl im In- oder Ausland vorzustellen. Außerdem wird den Autoren empfohlen, ihre Arbeiten in der Schriftenreihe des BISp zu veröffentlichen.

Deutscher Hochschulverband (DHV)



Universitäten wettbewerbsfähig halten

Hochschulverband unterbreitet Vorschläge zum Dienstrecht und zur Besoldung von Hochschullehrern

Wenige Tage vor der ersten Sitzung der von Bildungsministerin Bulmahn im Juni berufenen Expertenkommission hat der Deutsche Hochschulverband seine Vorschläge zur Reform des Hochschullehrerdienstrechts und zur leistungsorientierten Besoldung der Öffentlichkeit vorgelegt. Kern der Vorschläge ist die Forderung eines eigenständigen Wissenschaftler- und Hochschullehrerdienstrechtes und einer dem wissenschaftlichen Wettbewerb entsprechenden Gestaltung der Besoldung.

Die derzeitige Besoldungsstruktur für Hochschullehrer sei unzureichend, um die Universitäten gegenüber Konkurrenzangeboten, insbesondere aus der Wirtschaft, wettbewerbsfähig zu halten. Aus diesem Grund fordere der Deutsche Hochschulverband eine einheitliche Bezahlung aller Universitätsprofessoren an wissenschaftlichen Hochschulen nach der Besoldungsgruppe C 4, der Professoren an Fachhochschulen einheitlich nach der Besoldungsgruppe C 3. Berufungssperren und Berufungsaltersgrenzen seien wettbewerbsfeindlich und müßten ebenso wie die Grenzen für die Gewährung von Zuschüssen für besondere wissenschaftliche Leistungen wegfallen. Notwendig seien auch Belastungs- und Funktionszulagen sowie ein Zuschußsystem, das den studentischen Zuspruch zu einzelnen Lehrveranstaltungen honoriere. Ob und inwieweit auch sonstige Leistungszulagen, wie sie derzeit von Politikern ohne Angabe der Vergabekriterien diskutiert werden, gezahlt werden können, bemesse sich nach verfassungsrechtlichen Vorgaben. Über die Aufstellung und Erfüllung von Leistungskriterien könne nur die Gemeinschaft der Wissenschaftler entscheiden, denn es handele sich um ein der Berufung vergleichbares Verfahren zur Feststellung wissenschaftlicher Qualität, heißt es in der Presseerklärung des Präsidiums des Deutschen Hochschulverbandes.

Der vorgelegte Katalog mache deutlich, daß die Hochschullehrer eine Vielzahl von grundlegenden Änderungswünschen an den Gesetzgeber hätten. Das gelegentlich absichtsvoll verbreitete Gerücht, der Deutsche

Hochschulverband wolle keinerlei Veränderung des Dienstrechtes, sei abwegig. „Allerdings wollen wir echten Wettbewerb und keine planwirtschaftlichen Zuweisungen durch die Präsidenten oder Rektoren. Wir wollen den Beruf frei von wissenschaftsfremden oder politischen Einflußnahmen halten und für den wissenschaftlichen Nachwuchs die bestmöglichen Entfaltungsmöglichkeiten. Was wir aber verständlicherweise nicht wollen, sind faktische Besoldungskürzungen, die den Betroffenen und der Öffentlichkeit als leistungsgerechte Besoldung schmackhaft gemacht werden sollen. Solche durchsichtigen Manöver sind mit uns nicht zu machen“, erklärte der Präsident des Deutschen Hochschulverbandes, Professor Dr. Hartmut SCHIEDERMAIR.

Positionspapier zum Hochschullehrerdienstrecht und zur leistungsorientierten Besoldung

1. Der Deutsche Hochschulverband fordert, ein eigenständiges Wissenschaftler- und Hochschullehrerdienstrecht zu schaffen. Das Grundgesetz hat mit dem Grundrecht der Freiheit von Forschung und Lehre eine Norm geschaffen, die die persönliche und sachliche Unabhängigkeit der Hochschullehrer gewährleistet und damit die gesamte Ausgestaltung des Hochschullehrerdienstverhältnisses bestimmt. Die Gleichstellung mit den weisungsgebundenen Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes ist schon deshalb nicht zulässig. Vergleichbares gilt bereits für die Richter, deren Dienst recht seit langem aus dem allgemeinen Beamtenrecht aufgrund ihrer verfassungsrechtlichen Sonderrolle herausgelöst worden ist. Der Deutsche Hochschulverband hat bereits 1991 den Entwurf eines Hochschullehrerrahmengesetzes vorgestellt, der in aktualisierter Fassung auch heute noch maßgebend ist.
2. Der Beruf des Hochschullehrers braucht aus verfassungsrechtlichen Gründen die Einkleidung in ein öffentlich-rechtliches Dienst- und Treueverhältnis. Die Freiheit von Forschung und Lehre kann nur geschützt werden, wenn die persönliche und sachliche Unabhängigkeit der Professoren gegenüber einer sachwidrigen Einflußnahme ihrer Dienstherrn gewährleistet ist. Alle

- Umgestaltungen des Dienstverhältnisses der Hochschullehrer müssen daher daran gemessen werden, ob sie eine solche Einflußnahme von Regierungen, Parteien oder Dienstvorgesetzten ausschließen. Angesichts der langen Qualifikationsphase und eines durchschnittlichen Erstberufungsalters von derzeit noch 41 Jahren sind befristete Dienstverhältnisse überdies kein angemessenes Angebot, um die besten Wissenschaftler für die Universität zu gewinnen.
3. Der Deutsche Hochschulverband begrüßt alle Bestrebungen, die Professoren noch leistungsgerechter als bisher zu besolden. Seit über 20 Jahren haben die deutschen Professoren bei gleichbleibender Personalausstattung die doppelte Zahl von Studierenden den ohne Qualitätseinbuße ausgebildet, in der Forschung international konkurrenzfähige Ergebnisse hervorgebracht und einen immensen Beitrag zur Erneuerung der Universitäten vor allem in den neuen Bundesländern geleistet. Diese Leistungen gilt es zu honorieren. Dabei müssen alle Überlegungen zunächst darauf gerichtet sein, die Besoldung der Universitätsprofessoren in den neuen Ländern an die der alten Bundesländer anzugleichen.
 4. Die derzeitige Besoldungsstruktur der Universitätslehrer ist wettbewerbsfeindlich. Sie reicht oft nicht aus, um gegenüber Konkurrenzangeboten von außen eine so attraktive Honorierung zu gewährleisten, daß hervorragende Wissenschaftler für die Hochschulen gewonnen und an diesen gehalten werden können. Daher müssen die bestehenden Grenzen für die Gewährung von Zuschüssen für besondere wissenschaftliche Leistungen der Professoren beseitigt werden.
 5. Der Deutsche Hochschulverband fordert, daß alle Universitätsprofessoren an wissenschaftlichen Hochschulen einheitlich nach der Besoldungsgruppe C 4, alle Professoren an den Fachhochschulen einheitlich nach der Besoldungsgruppe C 3 besoldet werden. Die Zufälligkeiten des gesetzlichen Stellenschlüssels (C3/C4) haben mit der wissenschaftlichen Leistung der Professoren nichts zu tun. Angesichts der unterschiedlichen Funktionen, der unterschiedlichen Qualifikationserfordernisse und des unterschiedlichen Profils der Hochschularten ist eine gemeinsame Besoldungsgruppe von Fachhochschulprofessoren und Universitätsprofessoren nicht zu rechtfertigen.
 6. Das gegenwärtige Dienstrecht honoriert die wissenschaftliche Leistung von Professoren vornehmlich im Verfahren der Berufung. An die Berufung sind Besoldungssteigerungen geknüpft. Auf diese Weise können sich Gehaltsunterschiede von über DM 7.500,00 monatlich zwischen einem C 3-Universitätsprofessor und einem C 4-Universitätsprofessor mit mehreren Rufen ergeben. Schon das gegenwärtige System ist mithin leistungsorientiert und sucht seinesgleichen im gesamten öffentlichen Dienstrecht.
 7. Das Berufungssystem bedarf jedoch einer grundlegenden Belebung. Die zahlenmäßige Festschreibung von Berufungszuschüssen ist ebenso wettbewerbsfeindlich wie die Kartellabsprachen der Kultusministerkonferenz über Berufungsaltersgrenzen und Berufungssperren. Um die Mobilität mehr als bisher zu belohnen, sind die Berufungsgewinne zu Lasten der Bleibegewinne zu erhöhen.
 8. Erhöhte Belastungen und überobligationsmäßig wahrgenommene Aufgaben sind vom Gesetzgeber durch Zulagen besonders zu honorieren. Dazu gehören z.B. Prüfervergütungen und die Honorierung zusätzlich erbrachter Lehrleistungen.
 9. Auch die Wahrnehmung herausgehobener Ämter in der akademischen Selbstverwaltung ist angemessen zu honorieren. Angesichts der gestiegenen Verantwortung der Universitätsleitung gilt dies insbesondere für die Rektoren. Zulagen von DM 225,00 pro Monat, wie sie zum Teil derzeit für die Wahrnehmung des Rektorates gezahlt werden, unterschreiten offenkundig und in peinlicher Weise die Grenze des Angemessenen.
 10. Ob und inwieweit neben den genannten Belastungs- und Funktionszulagen und über die Berufungszuschüsse hinaus sonstige Leistungszulagen gewährt werden können, bemißt sich nach den verfassungsrechtlichen Vorgaben. Dazu gehört vor allem, daß über die Aufstellung und Erfüllung von Leistungskriterien nur die Gemeinschaft der Wissenschaftler entscheiden kann. Denn es handelt sich um ein der Berufung vergleichbares Verfahren zur Feststellung wissenschaftlicher Qualität.
 11. Um die vielfach gewünschten Anreize für eine Verbesserung der Lehre zu schaffen, befürwortet der Deutsche Hochschulverband ein Zuschußsystem, das den studentischen Zuspruch zu einzelnen Lehrveranstaltungen honoriert. Um dabei einen gerechten Ausgleich unter den Fächern zu finden, ist dazu allerdings eine Pauschalierung ebenso untauglich wie ein nach Köpfen bemessenes Hörergeld. Vielmehr bedarf es eines Kennzahlensystems, das die unterschiedlichen Arten der Lehrveranstaltung fächerspezifisch bewertet und die Zahl der anwesenden Hörer zu der Gesamtzahl der Studierenden in einem Fachbereich ins Verhältnis setzt.
 12. Für den wissenschaftlichen Nachwuchs hat sich die Personalstruktur des geltenden Hochschulrahmengesetzes bewährt. Nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes liegt das Habilitationsalter von wissenschaftlichen Assistenten auf C 1-Stellen um fast vier Jahre unter dem Durchschnitt. Mithin sind die Länder aufgerufen, vermehrt C 1-Habilitationsstellen zur Verfügung zu stellen.
 13. Die in den meisten Bundesländern praktizierte starre Altersgrenze von derzeit 65 ist auf das vollendete 68. Lebensjahr anzuheben. Eine vorzeitige Emeritierung soll frühestens mit dem 65. Lebensjahr möglich sein. Die dadurch eingesparten Beträge sind ungekürzt dem wissenschaftlichen Nachwuchs zur Verfügung zu stellen.

Deutsches Sport- und Olympia-Museum e.V.

Neue Adresse des Vereins

Das Deutsche Sport- und Olympiamuseum (Geschäftsstelle und Verein) ist seit dem 2. August 1999 im neuen Museumsgebäude erreichbar. Das Museum selbst eröffnet Ende November 1999. Die neue Adresse lautet:



Deutsches Sport- und Olympia-Museum e.V., Rheinauhafen 1, 50678 Köln, Tel.: (0221) 33609-0, Fax: (0221) 33609-99, Email: sportmuseum@sportmuseum-koeln.de, Internet: <http://www.sportmuseum-koeln.de>.

Weltrat für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung



World Summit on Physical Education / Weltgipfel zum Schulsport (Berlin; 3.-5. November 1999)

In den letzten Jahren ist es dank der Arbeit von Forschern und Berufsorganisationen zunehmend deutlich geworden, daß die Stellung des Schulsports („physical education“) sich im Laufe der Zeit permanent verschlechtert hat. Zahlreiche Gründe sind für diesen Niedergang identifiziert worden, der wichtigste Aspekt ist jedoch der Statusverlust des Schulsports gegenüber anderen, vermeintlich wichtigeren Fächern, der zu einer Reduzierung der verfügbaren Mittel und demzufolge der erteilten Stunden geführt hat. Es gibt keinen Mangel an wissenschaftlich fundierten Beweisen und an Dokumentationen über die Wichtigkeit von Schulsport im Rahmen der Erziehung. Tatsache ist aber, daß der Schulsport insgesamt in Gefahr ist.

Als Reaktion darauf sind lokale, nationale, kontinentale und internationale Organisationen zunehmend aktiv geworden, um Regierungen und Ministerien auf die Gefahren dieser Entwicklung hinzuweisen. Sie entwickeln Informationsmaterialien, Argumentationsstrategien und Forschungsprojekte, um die Situation des Schulsports zu festigen. Zusätzlich haben einflußreiche und wichtige internationale Organisationen sich dieses Themas angenommen und die Förderung und den Erhalt des Schulsports in ihre Programme und Aktivitäten aufgenommen. So hat sich z.B. das Internationale Olympische Komitee (IOC) vor kurzem zur verstärkten und weltweiten Förderung des Schulsports verpflichtet. Weiterhin hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zahlreiche Initiativen ergriffen, um „aktives Leben“ („active living“) zu fördern, insbesondere durch Sport und Leibeserziehung im schulischen Kontext.

Nun ist es an der Zeit, diese Initiativen zu bündeln, und auf internationaler Ebene zusammenzuarbeiten. Als internationaler Dachverband für Leibeserziehung und Sportwissenschaft und offizieller Berater der UNESCO und des IOC für Themen, die mit Leibeserziehung verbunden sind, hat der Weltrat für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung (ICSSPE/CIEPSS) dieses Anliegen zu einer seiner Prioritäten erklärt. Der Weltrat plant deshalb einen Weltgipfel zum Schulsport, um relevante Nicht-Regierungsorganisationen, Regierungsvertreter und staatliche Organisationen sowie regionale, nationale und internationale Organisationen, die ein Interesse am Erhalt und an der Förderung des Schulsports haben, zusammenzubringen.

Das Hauptthema dieses Gipfels wird Leibeserziehung in den Schulen sein. Hierbei soll aber die Wichtigkeit der zahlreichen Organisationen, die außerhalb der Schulen tätig sind und die Erziehungsarbeit, die dort geleistet wird, oft ergänzen, nicht ignoriert werden. Es soll jedoch vor allem die Bedrohung des Faches „Schulsport“ bzw.

„Leibeserziehung“ an den Schulen hervorgehoben werden. Die Unterstützung von Organisationen und Institutionen, die in den Bereichen Sport, Gesundheit, Freizeit und Wirtschaft tätig sind, ist für die Arbeit in den Schulen sehr wichtig. Eine wesentliche Verantwortlichkeit für eine Verbesserung der Situation liegt bei den Schulen bzw. dem Erziehungssystem selbst. Folgender Programmablauf ist geplant:

Mittwoch, 3.11.1999:

14.00 Uhr: Eröffnung; Referat: „State and Status of Physical Education in Global Context – Research Presentation“ (Dr. Ken HARDMAN, UK); 15.30 Uhr: Kaffeepause; 16.30 Uhr: Referat: „The Case for Physical Education“ (Prof. Dr. Margaret TALBOT, UK); 17.30 Uhr: Referat/Videos: „Good Practices in Physical Education“ (Doreen SOLOMONS, Südafrika).

Donnerstag, 4.11.1999:

9.00 Uhr: Referate: „Physical Education and Physical Development“ (Prof. Dr. Robert MALINA, USA); „Social and Community Development through Physical Education“ (Prof. Dr. Wolf-Dietrich BRETTSCHEIDER, Paderborn); 10.30 Uhr: Kaffeepause, anschl. Referate: „Physical Education, Health and Well-Being“ (Prof. Dr. Victor MATSUDO, Brasilien); „Physical Education: Economic Considerations“ (Prof. Dr. Bruce KIDD, Kanada); 12.30 Uhr: Mittagspause, anschl. Referat: „Nutritional Needs for Physical Activity“ (Prof. Dr. Clyde Williams, UK); 14.00 Uhr: Workshops: 1. „Physical Education in National Development and Reconstruction“, 2. „Managing Diversity – Inclusion and Integration“, 3. „Working Towards a Balanced Curriculum“, 4. „Making the Economic Case“, 5. „Advocacy and Lobbying Strategies“, 6. „Physical Education for Health: Active Schools“, 7. „Physical Education, Schools and Community“; 15.30 Uhr: Kaffeepause; 16.30 Uhr: Fortsetzung Workshops.

Freitag, 5.11.1999:

9.00 Uhr: Podiumsdiskussion; 10.30 Uhr: Kaffeepause; 11.00 Uhr: Abschlußplenum (Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse, Erklärung) und Verabschiedung.

Der Gipfel wird im Tagungszentrum Berlin-Mitte (Haus am Köllnischen Park) stattfinden. Die Kongreßsprache ist Englisch (deutsche Übersetzung ist vorgesehen).

Weitere Informationen sind zu erfragen beim ICSSPE Office, Am Kleinen Wannsee 6, 14109 Berlin, Tel.: (030) 80500360, Fax: (030) 8056386, e-mail: icsspe@icsspe.org, Internet: <http://www.icsspe.org>. Anmeldungen sind zu richten an DER-CONGRESS, Congress Organisation, Bundesallee 56, 10715 Berlin, Tel.: (030) 857903-0, Fax: (030) 857903-26, e-mail: der@der-congress.de.

ICSSPE soll in die Anti-Doping-Agentur

Der Weltrat für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung soll in das Direktorium der Anti-Doping-Agentur des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) aufgenommen werden. Das ergaben Gespräche, die Weltrats-Präsidentin Gudrun DOLL-TEPPER (Berlin) mit IOC-Präsident Juan Antonio SAMARANCH im Juli in Lau-

sanne geführt hat. Mit der Einbeziehung von ICSSPE wäre eine „Organisation im Direktorium vertreten, deren Aufgabe es ist, die Entwicklung des Sports unter wissenschaftlichen, medizinischen, erzieherischen und ethischen Aspekten zu untersuchen“, heißt es in einer Presseerklärung.

4. gemeinsame Tagung von dvs, ÖSG und SGS



„Schlüsselqualifikationen und Leiter/innenkompetenzen im Gesundheitssport“

Ankündigung der 4. gemeinsamen Tagung der deutschsprachigen sportwissenschaftlichen Fachgesellschaften (8.-10.12.1999; Wien/Österreich)

Die 4. gemeinsame Tagung der sportwissenschaftlichen Fachgesellschaften Deutschlands (dvs), Österreichs (Österreichische Sportwissenschaftliche Gesellschaft, ÖSG) und der Schweiz (Schweizerische Gesellschaft für Sportwissenschaft, SGS) soll vom 8.-12. Dezember 1999 im Don Bosco Haus in Wien (Österreich) stattfinden.

Unter dem Thema „Schlüsselqualifikationen und Leiter/innenkompetenzen im Gesundheitssport“ soll untersucht werden, welche spezifischen (Interventions-)Kompetenzen von Sportwissenschaftlern/innen und Sportlehrern/innen in Leitungsfunktionen im Gesundheitsbereich erforderlich sind. Dieses wird auch in Abgrenzung zu anderen Feldern und Berufsgruppen thematisiert. Außerdem sollen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei Länder zu diesem Thema herausgearbeitet und Schlüsselqualifikationen aus der Sicht unterschiedlicher Grundwissenschaften, unterschiedlicher Zielgruppen und Auftraggeber beleuchtet werden.

Die Tagung wendet sich an Sportwissenschaftler/innen, im Gesundheitswesen Tätige und an der Integration von Bewegung interessierte Personen sowie an Sportlehrer/innen bzw. Leibeserzieher/innen mit Interesse am Gesundheitssport. Vorgesehen sind Grundsatzreferate, Arbeitskreise (mit Inputreferaten von allen drei Ländern), „Praxisdemonstrationen“ sowie eine kommunikative Vernetzung der Arbeitskreise. Folgender Ablauf ist geplant:

Mittwoch, 8.12.1999: 14.00 Uhr: Begrüßung und Empfang; 14:30-16.00 Uhr: Grundsatzreferate: Gerhard HUBER (Heidelberg): „Schlüsselqualifikationen für die Sporttherapie. Qualitätssicherung durch Ausbildung“; Alfred RÜTTEN (Chemnitz): „Die Bedeutung von politik- und umweltbezogenen Ansätzen zur Gesundheitsförderung durch Sport- und körperliche Aktivität“; 16.00-16.30 Uhr: Pause; 16.30-18.00 Uhr: Grundsatzreferate: Iris PAHMEIER (Bayreuth): „Qualitäten von Trainern im Gesundheitssport“; Norbert BACHL/Roman BARON (Wien): „Medizinische Kenntnisse und Kompetenzen von Sportwissenschaftlern/innen als Kriterium präventiver Tätigkeit im Gesundheitssport“; 18.00-19.30 Uhr: Abendessen; 19.30-21.00 Uhr: Diskussionsforum.

Donnerstag, 9.12.1999: 9.00-12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr: Zielgruppenspezifische Arbeitskreise zu den Themenbereichen „Schlüsselqualifikationen“, „Leiter/innenkompetenzen“, „Qualität“ und „Abgrenzung“: AK 1: „Qualitätsgesicherte Gesundheitsprogramme im Verein“ (Leitung: Klaus BÖS, Karlsruhe; Walter BREHM, Bayreuth); AK 2: „Sportwissenschaftliche Ausbildungsgänge im Bereich Gesundheit in der Bundesrepublik Deutschland“ (Klaus PFEIFER, Frankfurt/Main), AK 3: „Finnisch-Deutsche Vergleichsstudie zum Zusammen-

hang von Sport und Gesundheit im kommunalen Rahmen“ (Alexander WOLL/Susanne TITTLBACH/Klaus BÖS, Karlsruhe); AK4: „Führung und Kommunikation im Gesundheitssport“ (Ulrike UNGERER-RÖHRICH, Halle); AK 5: „Schlüsselqualifikationen und Ausbildungsmodelle im gesundheitsorientierten Alterssport“ (Rosa DIKTMÜLLER, Wien); AK 6: „Gesundheitsprojekte im Schulsport“ (Konrad KLEINER/Regina MURHAMMER, Wien), AK 7: „Aufgaben der Sportwissenschaft in der Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Patienten/innen“ (Rochus POKAN, Wien); AK 8: „Fitness“ (N.N.), AK 9: „Betriebssport“ (N.N.); abends: Kulturprogramm.

Freitag, 10.12.1999: 9.00-12.00 Uhr: Kommunikative Vernetzung der Arbeitskreise, Zusammenfassung; Präsentationen, Resolutionen; Abschluß; Ende mit dem Mittagessen.

Das aktuelle Programm kann im Internet unter <http://www.univie.ac.at/Sportwissenschaften/oesg/> eingesehen werden. Die Leitung der Veranstaltung hat der Präsident der ÖSG, Prof. Dr. Günter AMESBERGER (Wien), übernommen.

Tagungsort ist das Don Bosco Haus, St. Veit Gasse 25, 1130 Wien (Österreich). Es gibt die Möglichkeit direkt am Tagungsort zu wohnen. Die Anzahl der Zimmer ist jedoch begrenzt. Sie können sich direkt beim Ausrichter anmelden. Weitere Unterkunftsmöglichkeiten in der Nähe des Tagungsortes sind: „Palottihaus“ (Auhofstraße 10, A-1130 Wien, Tel.: (+43-1) 8771072; bitte unter den Stichwort „Sport“ anmelden), „Kardinal König Haus“ (Lainzerstraße 138, A-1130 Wien, Tel.: (+43-1) 8047593, e-mail: bh-lainz@ping.at, <http://members.ping.at/bh-lainz/>), „Hotel Cortina“ (Hietzinger Hauptstraße 134, A-1130 Wien, Tel.: (+43-1) 8777406), „Parkhotel Schönbrunn“ (Hietzinger Hauptstraße 10-14, A-1130 Wien, Tel.: (+43-1) 878040).

Der Tagungsbeitrag beträgt bei Anmeldung bis zum 15. September 1999: 1.500,00 öS, danach: 1.800,00 öS. Für Mitglieder der dvs, der ÖSG oder der SGS liegt der Beitrag bei 1.200,00 öS, für Studierende bei 900,00 öS. Der Tagungsbeitrag ist auf Konto-Nr. 04234472 bei der Ersten Österreichischen Sparkasse (BLZ 20111) zu überweisen.

Weitere Informationen (Anreisehinweise u.a.) können abgefordert werden bei: Prof. Dr. Günter AMESBERGER, Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien, Abt. Sportpsychologie, Auf der Schmelz 6, A-1150 Wien, Österreich, Tel. (+43-1) 9822661-254/-280, Fax: -208, e-mail: guenter.amesberger@univie.ac.at oder susanne.zukrigl@univie.ac.at.

• • Bitte vormerken! • •

Hauptversammlung der dvs (Mitgliederversammlung)

Dienstag, 28. September 1999 – Beginn: 18.00 Uhr

Hörsaal 14, Neue Universität, Heidelberg (Kongreßgebäude 14. dvs-Hochschultag)

• • Bitte vormerken! • •